

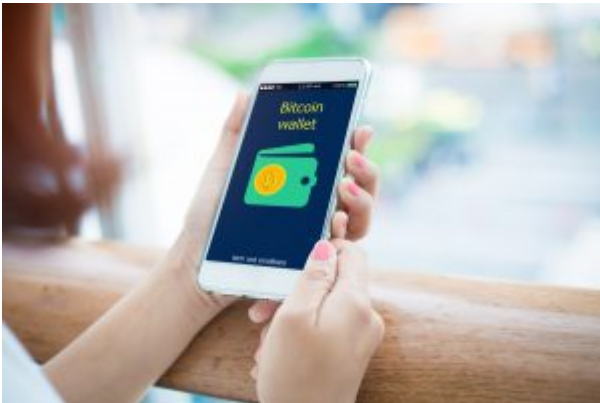
# Persönliche Erfahrungen mit Bitcoins

Früher oder später kommt derzeit jedes Gespräch – egal ob beruflich oder im privaten Kreis – auf zwei Themen: Covid 19 und – Sie haben es vermutlich erraten – Bitcoins. So auch kürzlich bei einem Treffen mit einem Bekannten, der sich als wahrer Bitcoin-Kenner herausstellte. Thomas\* beschäftigt sich mit dem Phänomen Bitcoin bereits seit 2010 sehr intensiv und hat uns seinen spannenden Erfahrungsschatz mitgebracht.

## Was sind Bitcoins?

**Thomas:** Zuerst ein paar Sätze zur Historie des Bitcoin: 2008 wurde unter dem Pseudonym Satoshi Nakamoto ein Dokument, in dem die **Idee einer unabhängigen Währung, die nicht von Staaten oder Banken kontrolliert wird**, veröffentlicht. Im Jahr 2009 wurde diese Idee **von Programmierern aufgegriffen** und der Bitcoin als älteste digitale Währung kreiert.

## Sind Bitcoins eine Währung?



**Thomas:** Ich persönlich sehe den Bitcoin **nicht als Währung**. Von einer Währung erwartet man sich vor allem **Preisstabilität**. Dass diese bei Bitcoin und anderen Kryptowährungen **nicht gegeben** ist, zeigen die **enormen Kursausschläge** der letzten Jahre und Monate. Mittlerweile sind weltweit auch Staaten hellhörig geworden. Die meisten Länder möchten **keinesfalls ihre nationalen Währungen durch ein alternatives digitales und vor allem unreguliertes Zahlungsmittel gefährdet** sehen. Gerade China hat seine **Anti-Bitcoin-Einstellung** in den letzten Monaten klar zum Ausdruck gebracht.

## Dann wohl eine Anlageklasse?

**Thomas:** Der Bitcoin hat **keinen intrinsischen Wert**. So kann der Bitcoin als eine **nicht produktive Anlageklasse** gesehen werden. Ein Bitcoin wirft im Vergleich zu Aktien oder Anleihen **keine regelmäßigen Erträge** ab. Auch beschäftigt er keine Mitarbeiter und zahlt keine Steuern. Was meines Erachtens einen **Vergleich mit Gold** zulässig macht. Andererseits wird Gold für die Schmuckindustrie und in der Produktion von technischen Komponenten benötigt. Gold ist zudem physisch verfügbar und seit Jahrtausenden als **Wertaufbewahrungsmittel** etabliert.

## Warum in Bitcoins anlegen?



**Thomas:** Meines Erachtens beruhen Fantasie und Reiz des Bitcoins vorwiegend darauf, dass wahrscheinlich **jemand anderer bereit ist, noch mehr dafür zu zahlen**. Anders formuliert: Die **Erwartung hoher Spekulationsgewinne** übt eine hohe **Anziehungskraft** aus. Was den Kurs weiter antreiben könnte. Und etwas das – zwar mit scharfen Korrekturen zwischenzeitig – stetig steigt, wird über kurz oder lang **für die breite Öffentlichkeit interessant**. Der ursprüngliche Charme von Bitcoins kam **aus dem IT-Bereich**. Geeks fanden und finden die technische Ausgestaltung des Algorithmus spannend.

## Wie verwaltest du deine Bitcoins?

**Thomas:** Auf meiner Wallet – das ist die **virtuelle Geldbörse** – befinden sich 0,6 Bitcoins. Der Haken dabei: Der **Zugang** dazu ist mir seit Jahren **verwehrt**. Trotz mehrmaliger Sicherung des Codes am Computer und auf einer externen Festplatte dürften meine Zugangsdaten – Code oder Passwort – nicht passen. Angesichts der Kursentwicklung der letzten 11 Jahre eine **bittere Erfahrung**. Über den Daumen gerechnet: die 30,- Euro, die ich damals investiert habe, sind – besser gesagt wären – heute rund 19.000,- Euro wert. Daher die grauen Haare.

## Wie verwahrt man Bitcoins richtig?

**Thomas:** Die **Lagerung** stellt meines Erachtens eines der **größten Probleme** dar. Die Zugangsdaten müssen jedenfalls sicher aufbewahrt werden. Auch **der eigene Computer** stellt ein **Sicherheitsrisiko** dar. Einerseits könnten die **Codes von Hackern gestohlen** werden oder die **Festplatte des Rechners wird defekt**. Online in einem Mail bzw. im Dropbox-Account müssten die **Daten verschlüsselt** werden. Und genau hier dürfte bei meiner Sicherung etwas schiefgegangen sein. Der Key ging verloren. Aber auch mit der zweiten Alternative, der

Lagerung auf einer Plattform habe ich eine **schlechte Erfahrung** gemacht. 2014 ging der damalige Weltmarktführer bankrott. In Folge sank der Bitcoin-Kurs auf 570 Dollar. Nachdem ich auch dort Kunde war bekomme ich nach wie vor E-Mails vom **japanischen Masseverwalter**. Lesen Sie dazu auch: [Cyber Security wird zum Megatrend](#).

## Kryptowährungen = hoher Energiekonsum?

**Thomas:** Ja, der **Stromverbrauch ist erheblich**. Berichten zufolge **so groß wie jener ganzer Länder**. Darüber hinaus ist der **Bedarf an Hochleistungs-Grafikkarten** zum Schürfen digitaler Währungen **riesig**. Für die Produktion von Grafikkarten werden seltene Erden und **Strom in hohem Maße** benötigt. Die weitere Entwicklung – sei es Kurs, mögliche Regulierung durch Staaten oder Etablierung als Zahlungsmittel und Kritik wegen Energieverbrauch – wird in den nächsten Jahren jedenfalls spannend bleiben.

## Wie investierst du größere Summen?



**Thomas:** Größere Beträge investiere ich jedenfalls **in Wertpapierfonds**. Diese sind auf einem Depotkonto jederzeit zugänglich. Was angesichts der Probleme mit meiner Bitcoin-Wallet ein **unschätzbare Pluspunkt** ist. Das Investment in **produktive Anlageklassen**, allen voran **Aktien**, stellt für mich einen echten Vermögenswert dar. Darüber hinaus ist das **Grundprinzip eines Fonds** die breite Streuung. So können Wertschwankungen einzelner im Fonds enthaltener Wertpapiere etwas **abgefedert werden**. Der Risiken an den Kapitalmärkten bin ich mir bewusst. Dadurch, dass ich mein **Anlegerprofil mit meiner Beraterin** erstellt habe, bin ich sicher, dass die von mir gewählten Fonds sowohl zu meinen Ertragserwartungen als auch meiner Risikomentalität passen.

*Thomas, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!*

*Dies ist eine Marketingmitteilung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien.*

*Stand/Erstelldatum: Juni 2021*

\*Der Blog-Redaktion liegt der vollständige Name von Thomas vor. Das Interview spiegelt die Meinung der Privatperson Thomas wider und muss nicht mit jener der Raiffeisen KAG übereinstimmen.

Bildquelle: shutterstock